

L00089 Arthur Schnitzler an  
Wilhelm Bölsche, 27. 3. 1892

WIEN I GISELASTRASSE 11.

27. 3. 92.

Sehr geehrter Herr,

5 besten Dank für Ihre freundliche Antwort. Und nun wieder eine Frage, die aber  
ohne jede Mühe in Kürze mit einem Ja oder Nein zu beantworten ist. Ich möchte  
Ihnen gerne eine kleine Geschichte statt der Elixire schicken, die Ihnen nicht zu  
gefallen scheinen, „eine Geschichte“, die wohl auch besser in den Rahmen Ihres  
Blattes passen dürfte. Nur läge mir aber sehr viel daran, daß sie schon im Maiheft  
10 der Freien Bühne erscheine. (Sie faßt im ganzen 3–4 Seiten.) Wäre dies – im Fall  
natürlich, daß Ihnen die kleine Arbeit sonst convenirt – möglich, so theilen Sie mir  
das freundlichst durch ein Ja mit. 2 Tage drauf find Sie im Besitz des Manuscriptes,  
das ja in einer viertel Stunde gelesen ist.

Für die Erfüllung meines Erfuchens wäre ich Ihnen herzlichst verbunden.

15 Mit aufrichtiger Hochachtung  
Ihr ergebener

DrArthurSchnitzler

© Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Ból.Pis 1763.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 861 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Bölsche: mit schwarzer Tinte als »Erl[edigt]« gezeichnet

☞ 1) *Germanica Wratislaviensia* (1987) Nr. 77, S. 460.

2) Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Berlin: Weidler 2010,  
S. 678–679.